

LUSTIG, RUHIG UND SPANNEND

Die Uni-Theatergruppe führt ab morgen „Harold und Maude“ auf

► Auch in diesem Jahr führt die Theatergruppe der Universität ein Stück auf. Diesmal ist es „Harold und Maude“, ein Theaterstück auf der Grundlage des gleichnamigen Kultfilms von 1971, der mit dem „Golden Globe“ prämiert wurde. Die RHEINPFALZ hat sich bei der Generalprobe umgesehen und mit Regisseur Christian Bayer gesprochen.

Mit der Aufführung von „Harold und Maude“ führt Christian Bayer bereits zum dritten Mal bei der Theatertruppe der technischen Hochschule Regie. Die Idee zu dem Stück kam Bayer bei einem Theaterbesuch. „Ich habe das Stück gesehen und fand es toll“, so der junge Regisseur im RHEINPFALZ-Gespräch.

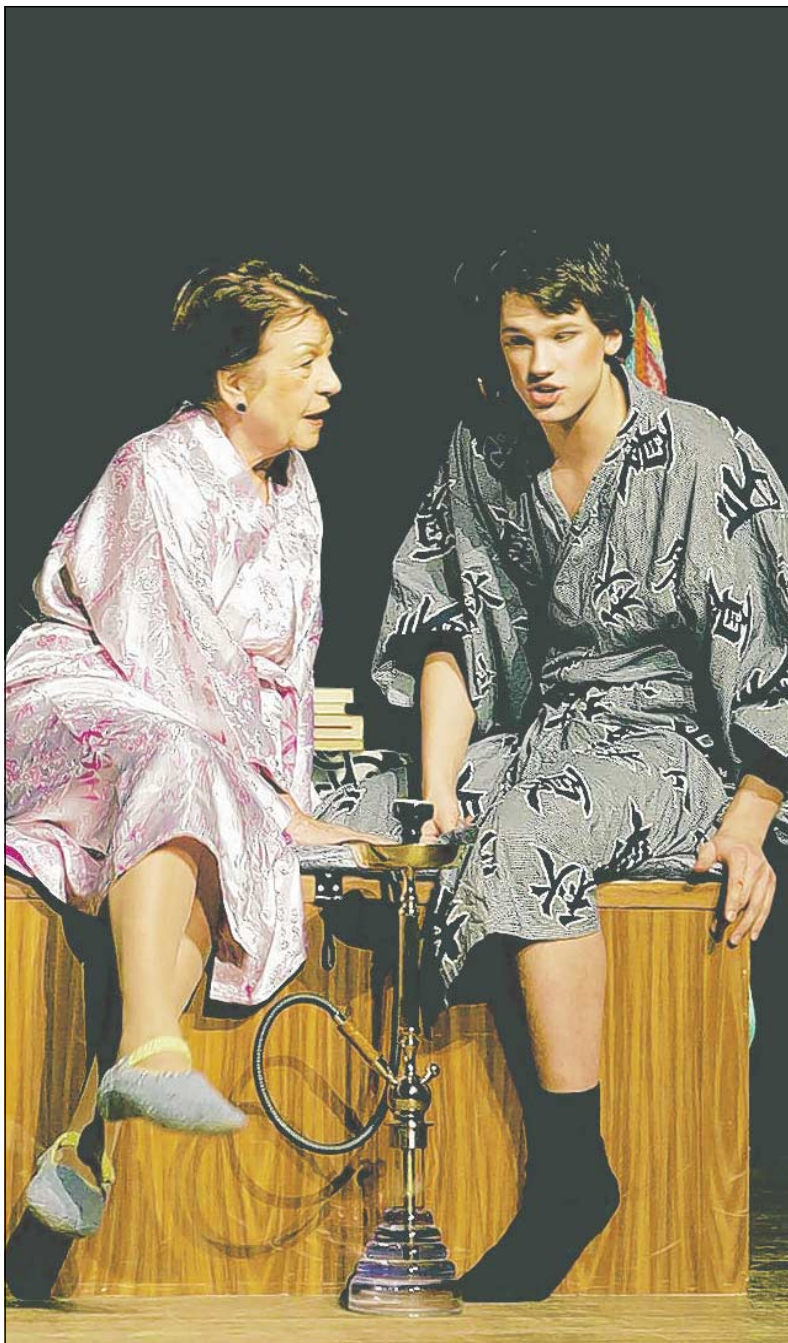
Die Proben laufen denn auch schon seit Oktober auf Hochtouren. „Wir proben dreimal in der Woche. So hat jeder genug Zeit, sich mit seiner Rolle anzufreunden und sicher im Text zu werden,“ meint der Regisseur. Außerdem entstehe, so Bayer, keine Hektik vor der Premiere, weil etwa die Texte nicht sitzen. Eine wichtige Grundlage für seine Arbeit und den Erfolg beim Publikum stelle die Ausgewogenheit des Stückes dar. „Es wird mal lustig, mal spannend und mal ruhig. Dabei verzichten wir auf Effekthascherei und konzentrieren uns auf das Wesentliche“, verspricht Bayer, was erste Eindrücke bei den Proben durchaus unterstreichen.

Jedes Mitglied der Gruppe kann eigene Ideen für die Gestaltung der Aufführung einbringen. „Wir experimentieren und schauen uns an, was geht.“ Sehr zugute kommt der Theaterarbeit, dass die Mitglieder der Theater-AG aus verschiedenen Fachbereichen kommen, so Bayer. „Dementsprechend hat jeder andere Ansichten und Fähigkeiten. Parya Memar beispielsweise promoviert gerade in Architektur, ist kreativ und kümmert sich um die Plakate.“

Rollen müssen passen

Die wichtigste Zutat für eine gelungene Inszenierung ist für Christian Bayer die Besetzung. „Die Rollen müssen zu den Schauspielern passen. So kann Maude nicht von einer 20-jährigen Studentin gespielt werden.“ Vielmehr hat er Brigitte Wietzel, die die rüstige Maude gibt, aus einer anderen Theatergruppe an die Universität engagiert.

Für Bayer, der gerade an seiner Dissertation in Physik arbeitet, stellt das Theater einen Ausgleich dar, bei dem man viele neue Leute kennen lernt. „Wir arbeiten auch mit anderen Theatergruppen zusammen,“ meint Bayer



Bei den Proben zu „Harold & Maude“: die Titelhelden Sebastian Thimm und Brigitte Wietzel; morgen hat das Stück Premiere.

—FOTO: GIRARD

und verweist auf gemeinsame Projekte mit in Kaiserslautern stationierten Amerikanern. „Außerdem sind wir immer froh, wenn neue Leute ihren Weg zu uns finden. So kommen immer frische Ideen dazu.“

Tatsächlich zahlen sich die Monate langen Proben aus. Bei der Generalprobe läuft fast alles glatt, und Regisseur Bayer ist mit der Leistung der Schauspieler zufrieden. „Sicher gibt es immer ein paar Kleinigkeiten zu verbessern,“ berichtet Bayer, „heute setzte die Musik nicht immer pünktlich ein,

und es gab ein paar kleine Versprecher.“ Im Großen und Ganzen jedoch zeigt sich die Probe sehr ruhig und routiniert, und sogar schwierige Szenen sitzen. (dic)

INFO

— Das Theaterstück „Harold und Maude“ ist am 9., 10., 14., 16. und 18. Februar, jeweils um 20 Uhr, im Audimax der Technischen Universität zu sehen. Karten gibt es an der Abendkasse.